

**Oberentfelden**

**Gut besuchtes Waldfest des Satus**

Lü. Viel Arbeit wurde von den braven Turnerrinnen, Frauen- und Männerrieglern und Turnern geleistet, aber die grosse und schwere Arbeit wurde belohnt. Die Bevölkerung von nah und fern wusste die herrliche Sommernacht und den goldenen Sonntag, der auch bis spät in die Nacht ging, zu schätzen. Ich möchte an dieser Stelle allen Besuchern im Namen des Satus Oberentfelden den herzlichsten Dank für ihre Sympathie, welche sie uns mit dem Besuche des Waldfestes bekundeten, aussprechen. Wir Satus-Turnerinnen und -Turner waren aufs angenehmste überrascht. Aber auch ein Dank gebührt jedem, der geholfen hat, diese grosse Arbeit zu bewältigen. Ich glaube nicht, dass Namen genannt werden müssen, bis auf einen: unser Oberturner und Chef dieses schönen Festes, Max Suter, hat bewiesen, dass er ein guter Organisator ist. Keine Arbeit hat er gescheut, immer war er zuerst auf dem Platze und der letzte, der ins Bett kam. Viel Dank sei dir lieber Max für deine Arbeit, welche du ohne Entgelt für uns

**Hinweise**

**Aargauer Kunsthaus macht Ferien**

(Mitg.) Das Aargauer Kunsthaus bleibt ab Samstag, 25. Juli, bis und mit Montag, 17. August, geschlossen.

## Verkehr      Tourismus

# Mehr Schutz vor unerwünschten Reiseabenteuern

## Entwurf eines internationalen Uebereinkommens

vpk. Kürzlich wurde in Brüssel unter Teilnahme von 48 Staaten über den Entwurf einer international einheitlichen Regelung des Reisevertragsrechtes verhandelt. Dieser Entwurf, der vom Institut zur Vereinheitlichung des Privatrechts in Rom (Unidroit) ausgearbeitet worden ist, soll die Rechtsbeziehungen zwischen dem Reisenden und dem Reiseveranstalter oder Reisevermittler klären. Für eine einheitliche Regelung des Reisevertrages in allen Ländern besteht ein grosses Bedürfnis, da der Auslandtourismus ständig zunimmt und allein die Deutschen bis zu 50 Prozent im Ausland ihren Urlaub verbringen und darin nur von den Belgiern, Holländern und Luxemburgern übertroffen werden.

Schwierigkeiten bestehen bei einer solchen Regelung der rechtlichen Bestimmungen darin, einen einheitlichen Haftungsmassstab für die Reiseunternehmer in den verschiedenen Ländern zu finden.

Nach Ansicht europäischer Verbraucherverbände wäre es jedoch darüber hinaus wünschenswert, eine sogenannte Garantiehaftung des Reiseunternehmers, nach Vorbild des Code civile, einzuführen. Hiernach muss der Reiseveranstalter für die Erfüllung des Reisevertrages der Substanz nach einstehen, und zwar auch in solchen Fällen, wo ihm ein Verschulden bei der Auswahl dritter Personen nicht zur Last fällt. Zu denken wäre an solche Fälle, wo eine Leistung des Reisevertrages, wie z. B. die Unterbringung oder Beförderung, nur mangelhaft oder überhaupt nicht erbracht wird. In solchen Fällen

**hätte der Reiseveranstalter dafür einzustehen, dass dem Reisenden das zugesagte Beförderungsmittel zur Verfügung steht, dass er in dem gebuchten Hotel ein Zimmer der gewünschten Klasse vorfindet**

**Gemeinde Oberentfelden**

**Bestattungsanzeige**

Am 17. Juli 1970 ist gestorben

**Wägli Rosa**

geboren am 17. Mai 1899, Hausangestellte, ledig, von Belp BE, in Oberentfelden, Pilatusweg 15. – Abdankung: Dienstag, den 21. Juli 1970, 14.10 Uhr in Oberentfelden.

5036 Oberentfelden, 17. Juli 1970  
Pilatusweg 15

TODESANZEIGE

Heute früh ist unsere liebe Schwester

Rosa Wägli

in ihrem 72. Lebensjahr sanft entschlafen.

Für die Trauerfamilie:  
Berthe Probst-Wägli

Abdankung: Dienstag, den 21. Juli 1970, 14.10 Uhr in der Kirche Oberentfelden.  
Anschließend Urnenbeisetzung.

alle getan hast, an dieser Stelle ausgesprochen. Auch dankt der Satus Oberentfelden den Geschäftsleuten von Entfelden für den flotten Service, es braucht sicher etwas, bis ein Metzger über 1400 Bratwürste gebraten hat. Auch unser «Coggi Hans» hat uns wieder sehr gut unter die Arme gegriffen. Also noch einmal recht herzlichen Dank und auf baldiges Wiedersehen.

**Muhen**

**Um die Modernisierung und Erweiterung der Schiessanlage**

M. Das Vereinsjubiläum vom vergangenen Jahr wurde zum Anlass genommen, die Modernisierung und Erweiterung unserer Schiessanlage ins Auge zu fassen. Zu diesem Zweck ist dieses Frühjahr eine Planungs- und Baukommission ins Leben gerufen worden, die sich momentan aus sieben Mitgliedern zusammensetzt: Zwei Vertreter des Schiessvereins: R. Lüscher als Präsident, M. Lüscher, Juraweg; ein Vertreter der Sportschützen: M. Müller; ein Vertreter des Gemeinderates: E. Lüscher, Gemeindeamann; drei Aussenstehende: H. Lüscher, Förster, als Vizepräsident, W. Lüscher, alt Gemeindeschreiber, und P. Rey als Aktuar.

Die Planungs- und Baukommission kann nach Bedarf jederzeit erweitert werden. Sie setzt sich zum Ziel, bis frühestens zum Frühjahr 1972 für die Gemeinde Muhen eine Schiessanlage zu schaffen, die dann wieder auf lange Jahre hinaus den stets wachsenden Anforderungen und Bedürfnissen genügen dürfte.

**det und dass er die vorgesehenen Mahlzeiten in dem Hotel oder Restaurant einnehmen kann.**

Die Einführung einer solchen Garantiehaftung des Reiseveranstalters wäre eine Verbesserung des Rechtsschutzes des Reisenden. Für den Reisenden ist es weit schwieriger als für den Reiseveranstalter, etwaige Schadenersatzansprüche in einem fremden Land geltend zu machen. Der Reiseveranstalter kann sich im Gegensatz zum Reisenden durch Vereinbarung von Konventionalstrafen oder sonstigen Haftungsabsprachen schützen.

**Grossbritannien als Reiseziel**

**Ueber fünf Millionen Touristen**

sda. Nach dem neuesten Jahresbericht des britischen Fremdenverkehrsverbandes reisten im Jahre 1969 über 5 Millionen ausländische Touristen nach Grossbritannien, das heisst 25 Prozent mehr als im Vorjahr. Sie gaben dabei 355 Millionen Pfund Sterling (3,6 Milliarden Franken) aus. Zählt man Hin- und Rückreise mit britischen Schiffen oder Flugzeugen hinzu, so betrugen die Gesamteinnahmen Grossbritanniens aus dem Fremdenverkehr im letzten Jahr 475 Millionen Pfund (4,8 Milliarden Franken) gegenüber 383 Millionen Pfund (3,9 Milliarden Franken) im Jahre 1968.

**Vorschriften für Kleinmotorradhalter**

**Präzisionen des Bundesrates**

spk. Mit einem Rundschreiben an die für den Strassenverkehr zuständigen Direktionen der Kantone befasst sich der Bundesrat mit dem Bundesbeschluss vom 27. August 1969 über administrative Ausführungsbestimmungen zum Strassenverkehrsgesetz und erliess, um verschiedene Unsicherheiten zu beseitigen, einige Verfügungen. Danach sind Kleinmotorräder, deren Standort sich nur für beschränkte Zeit in der Schweiz befindet, mit provisorischen Kontrollschildern für Motorräder, jedoch mit gelber Grundfarbe, zu versehen. Inhabern des Führerausweises der Kategorie g (Motorfahräder mit Seitenwagen und dreirädrige Motorräder) kann der Führerausweis der Kategorie a beschränkt auf dreirädrige Motorwagen ohne Prüfung erteilt werden.

Festgelegt wurde zudem, dass Führer von gewerblichen Traktoren mit einer Höchstgeschwindigkeit von 25 km/h auf landwirtschaftlichen Fahrten den Bestimmungen über landwirtschaftliche Motorfahrzeuge unterstehen. Das Verbot zum Führen eines mit Motor versehenen Fahr-

zeuges, für das ein Führerausweis nicht erforderlich ist, wird auch gegenüber Personen angeordnet, die sich aus andern Gründen (namentlich charakterlich-moralischer Art) nicht eignen.

**Die Schifffahrt auf dem Genfersee**

**1,5 Millionen Passagiere befördert**

sda. Die Allgemeine Schifffahrtsgesellschaft hat im Jahre 1969 auf dem Genfersee 1 493 000 Passagiere befördert. Die Gesellschaft setzte dazu sieben Dampfschiffe und zwölf Motorschiffe ein, die zusammen 4700 Bruttoregistertonnen verdrängen und Platz für insgesamt 15 300 Personen aufweisen. Die Schiffe sind für 21 Millionen Franken versichert. Die Einnahmen beliefen sich 1969 auf 4,779 Millionen Franken, das sind 10,5 Prozent mehr als 1968. Teilt man die Einnahmen auf, so vereinigen die Waadtländer Stationen 51 Prozent, die Savoyer 23 Prozent, die Genfer 22 Prozent und die Walliser 4 Prozent auf sich. Den grössten Passagieranfall wiesen der Reihe nach die Häfen von Ouchy-Lausanne (26 Prozent) Genf (21), Evian (13) und Montreux (9) auf. Diese Zahlen wurden an der Aktionärsversammlung, die am Dienstag in Lausanne stattfand, bekannt. Die Gesamtbilanz beträgt 13 Millionen Franken. Im Nettogewinn von 113 000 Franken ist das Defizit des Vorjahres von 205 000 Franken bereits berücksichtigt.

**Polyglottes Lausanne**

Das Verkehrsbüro der Stadt Lausanne hat sprachkundige Hostessen für die Sommersaison engagiert, von denen einige neben den üblichen Fremdsprachen auch holländisch, schwedisch und sogar japanisch konversieren können. Mehr und mehr Japaner kommen als Touristen in die Schweiz. Sie werden von Frä. Kiyoko Furusawa, die in Japan als Sekretärin einer grossen Reiseagentur tätig war, empfangen und beraten. Im Jahre der Landesausstellung 1964 verzeichnete die Stadt Lausanne 1 216 356 Uebernachtungen, die in den nachfolgenden Jahren aber stark abfielen. Im Jahre 1969 haben sie die Millionengrenze mit 1 048 286 Uebernachtungen wieder überschritten, was als sehr erfreuliches Ergebnis bewertet wird. Im Durchschnitt waren die Hotelbetten in Lausanne im Jahre 1969 zu 50,8 Prozent besetzt, verglichen mit 48,1 Prozent im Jahre 1968.

**Flugverkehr nahm um 11,5 Prozent zu**

aip. Nach Angaben des Internationalen Luftverkehrsverbandes (IATA) in Montreal sind 1969 von den 104 Fluggesellschaften, die der Organisation angeschlossen sind, 232 Millionen Passagiere transportiert worden. Die Anzahl der Fluggäste nahm gegenüber dem Vorjahr um 11,5 Prozent zu. – Auf Flüge im Landesinnern entfielen 175 Millionen Passagiere und auf internationale Flüge 57 Millionen. Die Luftfrachttransporte nahmen auf den internationalen Routen um 32,4 Prozent zu.

## Bücher

**Neue dtv-Taschenbücher**

Zahlreiche bemerkenswerte Neuerscheinungen hat der Deutsche Taschenbuch-Verlag, München, herausgegeben. In der «Wissenschaftlichen Reihe» liegen unter dem Titel «Liebe, Tod und Teufel» zwei Bändchen (Nr. 4051 und 4052) mit einer breit angelegten Untersuchung über «die schwarze Romantik» von Mario Praz, Professor für Anglistik an der Universität Rom, vor. Bei dieser 1930 entstandenen Arbeit handelt es sich um ein Standardwerk der vergleichenden Literaturwissenschaft, um eine der wertvollsten Grundlagen für die Diskussion über den Manierismus. – In der gleichen Reihe sind nun auch die Bändchen «Epochen der deutschen Lyrik, 1800 bis 1830» (Nr. 4021), «Der Gang der Weltgeschichte» von Arnold J. Toynbee (Kulturen im Uebergang 2), Nr. 4038, und das «dtv-Lexikon der Physik», Band 2 (Nr. 3042), erschienen. – Eine Einführung in die wichtigsten Programmiersprachen geben Helmut Schiro und Rein-



hart Herzog: «Wie sag ich's dem Computer?» (Nr. 667); bei diesem Werk handelt es sich gleichzeitig um ein Arbeits- und Übungsbuch. – Seine Lebenserinnerungen erzählt Walter Slezak, Sohn des berühmten Kammersängers Leo Slezak, mit Witz und Herz; «Wann geht der nächste Schwan?» (670) heisst dieses liebenswerte Büchlein. – Aus dem Romanzyklus «Corps de Ballet» des brasilianischen Erzählers Joao Guimaraes Rosa liegt der erste Teil, «Migullims Kindheit» (671), vor. – Ueber Tradition und Revolution in der Sowjetpolitik verbreitet sich Heinz Pächter unter dem Titel «Weltmacht Russland» (675). – Einen «div-report» über die sowjetische Kulturpolitik seit 1965 haben Helen von Sachno und Manfred Grunert herausgegeben: «Literatur und Repression» (677). Dieses Büchlein befasst sich auch mit der Auseinandersetzung um Alexander Solschenizyn. – Erzählungen von Hermann Kant, der als Schriftsteller in Ost-Berlin lebt, sind unter dem Titel «Ein bisschen Südsee» (679) auf dem Markt. – «18 Reportagen aus Mexiko» hat Egon Erwin Kisch (680) herausgegeben. Der 1948 verstorbene Autor hat diese Werke in der Emigration in Mexiko in den Jahren 1940 bis 1946 geschrieben. – Bei dem Werk «Aus dem Wörterbuch des Unmenschen» handelt es sich um ein Wörterbuch der deutschen Sprache, der Schrift- wie der Umgangssprache, worin der monströse Wortschatz und die verkümmerte Grammatik entlarvt werden. Als Autoren dieses Büchleins (684) zeichnen Dolf Sternberger, Gerhard Storz und W. E. Süskind. – Vom ehemaligen amerikanischen Verteidigungsminister Robert S. McNamara liegt das Werk «Die Sicherheit des Westens» (685) vor. – Schliesslich ist noch auf einen weiteren Band aus der Reihe «dtv-Lexikon der Antike» (Religion, Mythologie 2) hinzuweisen (3076).

**Simone Berteaut: Ich hab gelebt, Mylord. (Das unglückliche Leben der Edith Piaf).** Scherz-Verlag, Bern.

Kein Romanautor hätte diese Geschichte erfinden können, dieses leidenschaftliche und triumphale Leben einer Frau: Edith Piaf. Als Mädchen wuchs sie, fast blind, in einem Bordell auf. Als ihre Augen sehen konnten, spiegelte sich darin ein ungeheurer Appetit auf das Leben. Mit seiner ungewöhnlichen Stimme verdiente sich das Kind in Spielunken und Kasernen, an Strassenecken und in Kathedralen den Lebensunterhalt. Berühmtheiten wie Maurice Chevalier und Jean Cocteau fördern das kleine, 1,43 m grosse Persönchen, das seinerseits die Begabung eines Yves Montand, eines Charles Aznavour erkennt, lange bevor diese am internationalen Showhimmel aufsteigen. «Mylord» bringt ihr den triumphalen Beifall des kritischen Publikums im «Olympia» von Paris, und ganz Amerika liegt ihr zu Füssen, als sie mit einer Abendgage von 3000 Dollar und mehr wochenlang vor ausverkauften Häusern singt. Doch der «Spatz von Paris» friert vor Einsamkeit. Alkohol, Drogen, neue Lieben und neue Enttäuschungen, Autounfälle und Entziehungskuren, Triumphe und Zusammenbrüche sind der Weg zu Krankheit und Tod.

Unsterblich ist nicht nur ihr Gesang, sind nicht nur ihre Lieder, sondern unsterblich ist die Piaf auch ihrer Lebensgeschichte, hier aufgeschrieben von ihrer Halbschwester, die dreissig Jahre lang mit ihr zusammenlebte.

Eric Malpass: **Fortinbras ist entwischt.** Rowohlt-Verlag GmbH, Reinbek bei Hamburg.

In diesem hübschen kleinen Geschenkbändchen findet sich eine weitere Gaylord-Geschichte von Eric Malpass: «Fortinbras ist entwischt». Fast das ganze Personal aus dem erfolgreich verfilmten Roman «Morgens um sieben ist die Welt noch in Ordnung» ist hier wieder beisammen: Der Lausbub Gaylord, seine Eltern, der Grossvater usw. Diesmal ist die idyllische Einheit der Familie durch ein Naturereignis in Frage gestellt: Wegen Hochwassers ist das Landhaus nur noch per Boot zu erreichen. Die grössten Schwierigkeiten bereiten sich die Pentecosts jedoch durch ihre eigene Hilfsbereitschaft: Sie nehmen eine resolute Nachbarin samt Schosshund bei sich auf, was die Ausgangslage für neue Verwirrungen schafft. Es ist ein erhebendes Büchlein, voll menschlicher Wärme, das von Wilhelm M. Busch mit hübschen Zeichnungen versehen worden ist.

5032 Rohr, den 15. Juli 1970

TODESANZEIGE

Schmerzzerfüllt teilen wir Ihnen mit, dass der Herr über Leben und Tod meinen inniggeliebten Gatten, Vater, Sohn, unsern lieben Bruder, Onkel und Schwager

Hans Hächler-Widmer

Postverwalter

nach kurzer, schwerer Krankheit in seinem 53. Altersjahr in die ewige Heimat abberufen hat. Nach menschlichem Ermessen mussten wir allzu früh von ihm Abschied nehmen.

In tiefer Trauer:

Nelly Hächler-Widmer und Sohn Beat  
Verena Hächler-Richner, Mutter  
Irma und Harry Willies-Hächler,  
Verena und Walter, Kapstadt  
Alice Hächler  
und Anverwandte

Abdankung: Samstag, den 18. Juli 1970 um 14.00 Uhr in der Kirche Rohr.  
Kein Leichengeleit.

An Stelle von Kranz- und Blumenspenden gedenke man der Evang. Mission Tchad,  
40-609 Basel, oder der Aktion Brot für Brüder Buchs-Rohr, 50-650 Aarau.